Segringer Gemeindebrief

November – Dezember 2015 – Januar 2016

**Er kam in sein Eigentum und die Seinen nahmen ihn nicht auf.
Die ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht Gottes Kinder zu werden...**

Johannes 1, 11 f.

Ich denke: Es ist die Angst.

Da klopfen Maria und Josef an die Türen und keiner macht auf.

„Alles voll. Wir haben schon genug Fremde!"

Und sie gehen weiter, von Tür zu Tür. Der Eintritt wird verwehrt. Nirgends ein Platz um den müden Kopf hinzulegen.

Manche Häuser waren schlicht schon überfüllt. Aber andere vielleicht hatten viele Zimmer, die leer standen. Aber die Menschen hatten Angst. Sie wollten keine Fremden. „Die sollen wo anders hingehen, aber nicht meine Ruhe, meinen Frieden, meinen Wohlstand gefährden".

„Wir brauchen jedes Bett", sagt der Beauftragte für Flüchtlinge im Landkreis Ansbach.

Viele Betten stehen bei uns leer, aber wir wollen die Fremden nicht.

Es ist die Angst. Die Angst vor Neuem, vor Unvertrautem. Auch die Angst etwas vom Wohlstand abgeben zu müssen, zu teilen.

Dabei kann das Fremde mein Leben bereichern. Ich entdecke, dass die Welt viel größer ist, farbiger, bunter.

Es ist letztlich die Angst, das Fremde im eigenen Leben anzunehmen. Sich auch dem Fremden in sich selbst zu stellen.

So wurden Josef und Maria abgewiesen in Bethlehem. Alle haben die Türen verschlossen. Bis auf einen.

Ein Wirt, so erzählt die Legende, stellt seinen Stall zur Verfügung. Er lässt die Fremden rein, er lässt sie in seinen Stall.

Die Weihnachtsgeschichte handelt von Dir und von mir. Und die Geschichte von der Herbergssuche fragt Dich und mich, ob wir bereit sind, für das Fremde, das Befremdende.

Denn im Fremden begegnet uns Gott. Im Bedürftigen und Armen will er uns besuchen. Wir sind aufgefordert, unser Herz und Haus für die Menschen zu öffnen, die uns brauchen. Sie sind unsere Nächsten.

Nur wenn wir unser Herz ganz aufmachen, kann Gott in uns zur Welt kommen.
Sonst bleibt Weihnachten, was es vielfach schon ist: oberflächliche Berieselung mit Gefühlsduselei.

Doch Gott will Mensch werden, er will uns tief im Herzen berühren. Darum: Öffnen wir unsere Häuser und Herzen!

Herzlichst
Ihr

Pfarrer Markus Roth

Am **Reformationsfest**, den 31. Oktober, feiern wir einen dekanatsweiten Gottesdienst in St. Paul. Beginn ist um 19 Uhr.

Am Mittwoch, den 18. November, feiern wir Gottesdienst zum **Buß- und Bettag** mit Beichte und Heiligem Abendmahl um 19 Uhr in der Kirche.

Die Mitgliederversammlung des **Diakonievereins Dinkelsbühl-West** findet am Samstag, den 21. November um 14 Uhr im Gasthaus Dollinger statt. Thema ist die Palliativmedizin.

Am **Ewigkeitssonntag,** 22. November, feiern wir Gottesdienst in der Gemeinschaft derer, die im letzten Jahr an einem offenen Grab standen. Wir trauern, schweigen, hoffen und glauben. Beginn ist um 10 Uhr. Mit Kindergottesdienst.
Das **Seniorenabendmahl** beginnt am Ewigkeitssonntag um 14 Uhr in der Kirche.

Das neue Kirchenjahr beginnen wir am **1. Advent** um 9.30 Uhr mit einem Abendmahlsgottesdienst.

Möchten Sie den **Kalender „Der andere Advent"** bestellen? Für jeden Tag der Advents- und Weihnachtszeit bietet der Kalender bis 6. Januar Nachdenkliches. Bestellungen bis 12. November im Pfarramt.

Wussten Sie schon,...

...dass am Erntedankfest Frau Pfarrerin **Susanne Bischoff** in der Martin-Luther Kirche in Bösenlustnau als Nachfolgerin von Herrn Pfarrer Hahn eingesetzt wurde? Wir wünschen ihr Gottes Segen für ihren Dienst.

... dass **Paul Krause** in den Ruhestand verabschiedet wurde? Der Schulchor unter Leitung von Pfr. Roth sang bei seiner Verabschiedung. Pfr. Roth bedankte sich im Namen der Kirchengemeinde für die gute Zusammenarbeit und wünschte Herrn Krause alles Gute und Gottes Segen.

..., dass die Grundschule seit September eine **neue Schulleiterin** hat? Claudia Heußinger ist von Geslau nach Dinkelsbühl gezogen und leitet die Schule mit 80 Kindern. Wir wünschen ihr alles Gute und Gottes Segen!

..., dass **Helga Barthel-Hirsch** Ende Juli im Gottesdienst verabschiedet wurde? Sie ist nach Ansbach gezogen. Pfr. Roth dankte Ihr herzlich für Ihre Mitarbeit in Frauen- und Besuchsdienstkreis und im Kirchenchor.

...dass es im November eine Themen-Reihe zu **„Sterben und Tod"** geben wird? Mehr lesen Sie auf S. 11.

.... dass ein Hobby-Forscher Interessantes über unseren **Friedhof** erfahren hat? Mehr auf S. 10.

....dass **Alkohol** immer noch die Droge Nummer 1 ist und viel zu sehr – auch in unserer Gemeinde – verharmlost wird?

...dass Sie jederzeit um einen **Gesprächstermin** mit Pfr. Roth bitten können?

1. Nov.	Allerheiligen *Volksmissionar. Aufgabe*	9 Uhr	Gottesdienst (Pfr.i.R. Thie)
8. Nov.	Drittl. im Kirchenjahr *eigene Gemeinde*	10 Uhr	Gottesdienst (Pfr. Roth)
15. Nov.	Vorl. im Kirchenjahr *Ev.-Luth. Kirche Deutschl.*	9 Uhr	Gottesdienst (Prädikantin Raab)
18. Nov.	Buß- und Bettag *Kirchenrenovierung*	19 Uhr	Gottesdienst mit Beichte und Heiligem Abendmahl (Pfr. Roth)
22. Nov.	Letzter i. Kirchenjahr *Segringer Friedhof*	10 Uhr 14 Uhr	Gottesdienst (Pfr. Roth) Senioren – AM (Pfr. Löder)
29. Nov.	1. Advent *Brot für die Welt*	9.30 Uhr	Gottesdienst (Pfr. M. Roth) mit Hl. Abendmahl
6. Dez.	2. Advent *Bruckberg*	9 Uhr 10.30 Uhr	Gottesdienst (Präd. Sturm) Mini-Gottesdienst (Team)
13. Dez.	3. Advent *Osteuropa*	10 Uhr 16.30 Uhr	Gottesdienst (Schachner) Gottesdienst in leichter Sprache mit OHA
20. Dez.	4. Advent *Dinkelsbühler Tisch*	9 Uhr	Gottesdienst (Prädikantin Raab)
24. Dez.	Heiliger Abend *Brot für die Welt*	16 Uhr 18 Uhr 22.30 Uhr	Familien-Gottesdienst (Pfr. Roth) Christvesper (Pfr. Roth) Christnacht St. Ulrich(Pfr. Roth)
25. Dez.	Christfest *Evang. Schulen in Bayern*	9 Uhr	Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl (Pfr. Roth)
26. Dez.	2. Christtag *eigene Gemeinde*	10 Uhr	Gottesdienst (Pfr. Roth)
27. Dez.	1. n. dem Christfest *eigene Gemeinde*	9 Uhr	Gottesdienst (Pfr. Roth)
31. Dez.	Altjahrabend *Brot für die Welt*	17 Uhr	Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl (Pfr. M. Roth)
3. Jan.	2. n. dem Christfest *Telefonseelsorge*	9 Uhr	Gottesdienst (Pfr. Roth)
6. Jan.	Epiphanias *Weltmission*	10 Uhr	Lied-Gottesdienst (Pfr. Roth)
10. Jan.	1. S. n. Epiphanias *Seniorenarbeit*	10 Uhr	Gottesdienst (Pfr. Roth) mit Faschingspredigt
17. Jan.	Letzter n. Epiphanias *Ecuador*	9 Uhr	Gottesdienst (Präd. Raab)
24. Jan.	Septuagesimae *Diakonie in Bayern*	10 Uhr	Gottesdienst (Pfr. Conrad)
31. Jan.	Sexagesimae *Kirchenmusik Gemeinde*	9 Uhr	Gottesdienst (Präd. Raab)

Taufen

Am 23. August
Hanna, Tochter von
Maria- Christina und
Lars Knospe, Wolfertsbronn

Johann und Lorenz, Söhne von
Katja und Martin Kolb,
Wolfertsbronn

Trauungen

Am 19. September
Stefanie geb. Meyer
und Jürgen Maier,
Langensteinbach

Am 10. Oktober (in Weidelbach)
Marion geb. Hornung
und Tobias Trumpp,
Segringen

Am 24. Oktober
Monika geb. Herterich
und Daniel Hahn,
Segringen

Wo Liebe ist
gibt es keine Furcht;
Wo Geduld ist
gibt es keinen Zorn;
Wo Fröhlichkeit ist
gibt es keinen Geiz

Franz von Assisi

Stille

Stille hat ein Ohr für die leisen Töne,
sie baut dir unsichtbare
Schutzräume
weitab vom Lärm deiner Zeit –
Stille hört zu.

Stille öffnet dir den Mund,
nicht zum Sprechen, sondern zum
Staunen –
Stille spricht ohne Worte.

Stille macht dich sehend,
für das Wesentliche hinter Mauern
und Masken –
Stille öffnet dir die Augen.

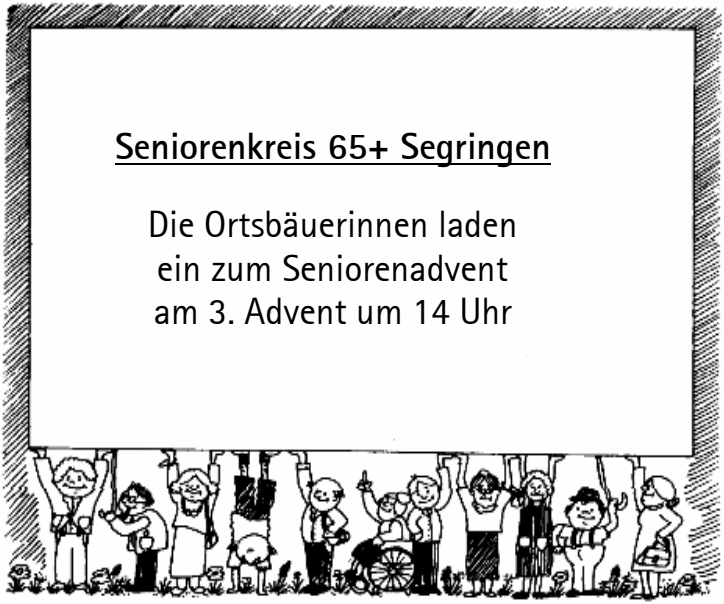
Stille macht dich – je mehr du von ihr
zehrst – hungrig und durstig nach dir
selbst –
Stille lässt dich Geschmack an dir
finden.

Stille hat ein Gespür,
für dein Tasten nach den Häuten
deines Lebens, die sich unter der
Oberfläche nach außen schälen –
Stille geht unter die Haut.

Stille schweigt
Staunt – Spürt - Singt
Sieht - Spürt auf - und nach

Stille hat Zeit
Stille hat Stil
Stille hat Sinn
Stiller Sinn
Stiller
Still

Dieter Barth



Wie
wäre es
wohl, wenn
ich dieses Jahr
in meinem Herzen
einen Baum schmückte;
nicht mit Kugeln, sondern
mit all den Namen derer, die
mir nahe stehen. Menschen, die nah
sind und in der Ferne. Die ich täglich
sehe und die ich nur selten treffe. An die
ich mich gern erinnere und die ich manchmal
vergesse. Die der schweren Stunden und die der
glücklichen. Die, die ich, ohne es zu wollen, verletzt
habe und die, die mich verletzten. Die, die mir in aller Tiefe
vertraut sind und die, denen ich viel verdanke. Die Namen aller,
die meinen Weg kreuzten. Ein Baum mit tiefen Wurzeln, damit die
vergangenen Namen aus alter Zeit sich mit den jetzigen vereinen. Mit
einem warmen Schatten, damit unsere Verbundenheit ein Moment der Ruhe sei
im Wirbel-
sturm
unseres
Lebens.

Jeden Mittwoch ist um 7 Uhr **Morgenandacht** in der Kirche.
Stille, ein Psalm, eine Lesung, wieder Stille, ein Lied, Gebet, Vaterunser, Segen. 15 Minuten als Start in den Tag. Herzliche Einladung.

Jeden Mittwoch um 19.30 Uhr findet eine **christliche Meditation** im Gemeindehaus statt.
Viele Menschen empfinden im Alltag Stress und Unruhe. Die Gedanken kommen nicht zur Ruhe.
Die angeleitete Meditation will helfen, die Gedanken zur Ruhe zu bringen und vor Gott still zu werden.

Feldenkrais ist eine sanfte Bewegungsform um das Wohlbefinden zu steigern. Der neue Kurs findet Dienstag von 9 bis 10.15 Uhr im Gemeindehaus statt. Bitte Matte und bequeme Kleidung mitbringen.

In der Diakoniestation Segringen trifft sich der **Gesprächskreis für pflegende Angehörige** die nächsten Male am 25. November und am 20. Januar jeweils um 20 Uhr.

Rückenwind (Klein-) Kindgruppe für besondere Kinder
7. November Ausflug nach Pappenheim
28. Nov. Vorweihnachtliches Basteln im Gemeindehaus mit Kinderbetreuung
13. Dezember, 16.30 Uhr Andacht in leichter Sprache der St. Vinzenz-Kirche
Ansprechpartnerin: Tanja Popp, Segringen Tel. 55 49 510

In Zeitnot geraten ist der Mensch

Atemlos, wie in ein Netz hinein
hetzt er durch das Leben.
Ein Fluch des Jahrhunderts
diese Eile.
Ganz eilig wird gezecht
und ganz eilig wird geliebt,
selbst Nichtstun wird eilig.

Ganz tief sinkt die Seele dabei
Ganz eilig sind Buße und Reue
vorbei.
Halt doch ein, bleib doch stehen,
der du wie auf Laub über
Gesichter stampfst
und sie nicht ansiehst.

Du bist blind, ganz blind,
durch den Irrsinn der Eile.
Nimm dir doch nicht die einzige
Chance, inne zu halten.
Bleib doch stehen,
du hast doch Gott vergessen
und schreitest über dich hinweg.

Halt ein, bleib doch stehen,
du hast deinen Gott vergessen

Jewgenij Jewtuschenko

Monatsspruch November

Erbarmt euch
derer die zweifeln.

Ein Besucher aus der Nähe von Augsburg, Herr Tögel, war so angetan von unserem Friedhof, dass er sich auf die Suche machte: nach Herkunft, Entstehungszeit und Bedeutung des Segringer Kreuzes und seiner Beschriftung bzw. Verzierung.
Herr Tögel meint:

Die einheitlichen Kreuze sind wohl unter Pfarrer Hinkeldey entstanden. Er hatte damals um 1840 auch einen Bibelverein gegründet, damit möglichst alle Gemeindeglieder zuhause eine Bibel haben.

Das Kreuz sind eigentlich zwei Kreuze. Ganz unten ist ein eigenes kleines Kreuz mit einem Dach. Darauf ein goldenes Kreuz: Die Erinnerung an das frühere vorläufige Grab-Kreuz?

Auf der Rückseite oben ein geheimnisvolles Zeichen: Bögen, Taube, Halbmond.
Herr Tögel meint: Ein Zeichen für Christus und für jeden Christen. Die Taube steht für die Taufe, der Bogen nach unten für das Leben auf dieser Erde. Dann aber schwingt sich der Bogen nach oben zum Himmel, der abnehmende Mond verweist auf das Ende des Lebens, aber der Bogen geht weiter und reicht zum Himmel, zu Gott.

Auf der anderen Seite des kleinen Kreuzes: Eine Blume, blühend. Sie erinnert an das Leben, an die Gesundheit, die Kraft.

Darüber verwelkte Blätter, Zeichen der Hinfälligkeit, des Sterbens. Aber die Blüte hat sich von den Blättern und vom Boden gelöst und steigt nach oben: Zeichen des Glaubens an ein Leben nach dem Tod, an die „Himmelfahrt" jedes einzelnen.

Darüber zwei Fische. Der Fisch, Geheimzeichen der ersten Christen, weil das griechische Wort für Fisch „ICHTYS" heißt. Jeder Buchstabe dieses Worte ist der Anfangsbuchstabe für das Bekenntnis: Jesus Christus, Gottes Sohn, Retter". Schiebt man die Fische noch ein wenig zusammen, erhält man eine liegende acht, Symbol für die Unendlichkeit.

Die Goldknöpfe am Ende des Kreuzes und die Blumen in den Ecken des Kreuzes erinnern an Jerusalemer Pilgerkreuze.

Wir danken Herrn Tögel sehr herzlich für seine Ideen, seine Mühe.

Das Sterben und der Tod werden nach wie vor verdrängt. Doch der November lädt mit seinen Sonntagsthemen dazu ein, sich der Wirklichkeit -der Endlichkeit des Lebens- zu stellen. Dazu lädt eine Themenreihe im November ein:

Wann? jeweils um19.30 Uhr
Wo? im Gemeindehaus Segringen

Themenreihe „Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen"
mit Pfarrer Markus Roth und weiteren Referenten

10.11. **Sterbehilfe?** Hilfe zum Leben und zum Sterben
mit Dr. Christof Frick, Anästhesist und Notfallarzt, Dinkelsbühl/Nördlingen, Isabell Lang-Oertel, Juristin, Dinkelsbühl und Pfr. Roth

19.11. **Die Kunst des Sterbens – von der Sterbekunst des Mittelalters lernen**
mit Pfarrer Roth, Helga Nagler und weiteren Mitgliedern des Hospizvereins Dinkelsbühls und des Besuchsdienstkreises Segringen

26.11. **Sterben und Tod im Umgang mit Kindern**
mit betroffenen Eltern und Lehrern und Pfr. Roth

Ich zünde eine Kerze an und denk an dich...

Ökumenischer Gedenkgottesdienst für verstorbene Kinder am

Sonntag, 22. November 2015
um 17 Uhr in der Kirche St. Paul Dinkelsbühl

Eingeladen sind alle Eltern, Großeltern, Freunde und Bekannte, die ein Kind – gleich wann und welchen Alters – verloren haben. Konfession, Herkunft und Wohnort sind dabei nicht von Bedeutung.

Ein Kind verloren zu haben, bedeutet eine lebenslange Auseinandersetzung mit diesem Abschied. Fragen, Zweifel, Ängste, Hoffnungen und Träume begleiten die Angehörigen.

Im Gottesdienst sollen alle diese Gefühle Raum haben.

Kurze meditative Texte, Stille, Zeit für meine eigenen Gefühle, Orte an denen ich gedenken kann.

"Die Sonne spricht zu uns mit Licht,
Mit Duft und Farbe spricht die Blume,
Mit Wolken, Schnee und Regen spricht
Die Luft.
Es lebt im Heiligtume
Der Welt ein unstillbarer Drang,
Der Dinge Stummheit zu durchbrechen,
In Wort, Gebärde, Farbe, Klang,
Des Seins Geheimnis auszusprechen.

(Hermann Hesse)

Aus der Perspektive der christlichen Mystik betrachtet zeigt die Natur uns einen Weg heraus aus dem Gefängnis des Denkens, der Begriffe, der Vorstellungen und der Konzepte. Wir haben vergessen, dass wir einfach da sein können, wo das Leben ist – hier und jetzt!

Richtest du deine Aufmerksamkeit auf etwas Natürliches - eine Blume, ein Tier, einen Stein - treten wir aus dem Labyrinth des begrifflichen Denkens heraus und haben gewissermaßen Anteil an der Verbundenheit mit dem Sein, in dem sich alles Natürliche befindet. Ihnen deine Aufmerksamkeit zu schenken heißt nicht an sie zu denken, sondern sie einfach wahrzunehmen und im Bewusstsein zu halten. Dann teilt sich dir etwas von ihrem Wesen mit. Du spürst, wie still sie sind, und dabei entsteht dieselbe Stille auch in Dir. Du spürst, wie tief sie im Sein wohnen, wie sie vollkommen sie (selbst) sind.

Eine Blume ist nicht nur eins mit sich selbst, sondern in und mit ihr wird die ganze Schöpfung in ihrer Totalität gegenwärtig! Sie ist mit allem verbunden und existiert nicht für sich allein. Indem du dir dessen bewusst wirst, wird die Pflanze – die Natur an sich – deine Lehrerin! Sie zeigt dir einen Weg; sie wird zum Weg! Mit dem begrifflichen Denken und den Sinnen kannst du es nicht erfassen. Sei nur still - und lausche!

Du brauchst die Natur als Lehrerin, weil sie dir hilft, dich mit dem Sein zu verbinden. Aber die Natur braucht auch dich. Du bist nicht von ihr getrennt. Du bist Teil des einen (göttlichen) Lebens, welches sich überall im ganzen Universum in zahllosen Formen manifestiert. Die christliche Mystik sagt: „ALLE Dinge schmecken nach Gott!" Es ist das Eine, das alles mit allem verbindet und sich in allem ganz und gar ausdrückt! Mehr noch: Durch deine Bewusstheit und Erkenntnis kommt auch die Natur zur Selbsterkenntnis. Sie erfährt durch dich ihre eigene Schönheit und Ganzheit. Wenn du still wirst, gehst du über das Denken hinaus. Jenseits des Denkens, in der Stille, eröffnet sich dir eine weitere Dimension der Erkenntnis, der Bewusstheit.

Die Natur kann dich zur Stille begleiten. Das ist ihr Geschenk an dich. Wenn du die Natur als Raum der Stille wahrnimmst und du dich mit ihr verbindest, wird dieser Raum von Deinem Bewusstsein durchdrungen. Das ist dein Geschenk an die Natur.

Folgende Reisen mit Pfarrer Roth sind für 2016 geplant:

• Myanmar, ein reizvolles Ziel in Asien	5. bis 14. Februar
• Stille und Wandern in der Wüste Sinai	29. März bis 4. April
• Wandern und orthodoxe Frömmigkeit auf dem Berg Athos (nur für Männer)	22. bis 28. Mai
• Burgund: romanische Kirchen und die Gemeinschaft von Taizé	11. bis 15. Juli
• Wandern und Meditation in Irland	1. bis 8. August
• Wandern und Meditation in Irland	5. bis 2. September
• Schottland. Auf dem Weg nach Iona	1. bis 8. Oktober
• Barcelona	29. Oktober bis 3. November

Adventskonzert des Dinkelsbühler Madrigalchors

Der Dinkelsbühler Madrigalchor wird am Samstag, dem 19. Dezember wird der gemischte Chor ab 19.00 Uhr in der St. Vinzenz-Kirche die Zuhörer musikalisch auf den vierten Advent und das Christfest einstimmen. Einen Schwerpunkt des abwechslungsreichen Programms bilden Motetten zu den vier Advents-Sonntagen von Josef Gabriel Rheinberger. Geleitet wird der Chor von Susanne Hoch, Dozentin an der Berufsfachschule für Musik. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Weihnachtskonzert des Schulchors Segringen

Samstag 28.11. um 17 Uhr in der St. Vinzenz-Kirche

Jeder achte Mensch auf der Welt hungert. Dabei werden weltweit genügend Lebensmittel produziert, damit sich alle davon ernähren könnten. Die landwirtschaftliche Nutzfläche, die pro Mensch zur Verfügung steht, nimmt von Jahr zu Jahr ab. Auch weil große Flächen an ausländische Investoren zum Anbau von Futtermitteln, Energiepflanzen oder Nahrungsmitteln für den Export verpachtet oder verkauft werden. Besonders betroffen sind davon kleinbäuerliche Familien im Globalen Süden. Über 80 % der weltweit Hungernden leben auf dem Land. Damit die betroffenen Kleinbäuerinnen und Kleinbauern sich und ihre Familien angemessen ernähren können, **unterstützt Brot für die Welt** Kleinbäuerinnen und Kleinbauern, ihr Ackerland besser zu nutzen und vor Landgrabbing zu schützen.

Ab September letzten Jahres habe ich für zwei Semester in Schottland studiert und anschließend noch 10 Wochen auf Iona verbracht. Iona ist eine sehr kleine Insel an der schottischen Westküste, auf der vor hunderten von Jahren eine Abtei gegründet wurde, die heute Sitz der ökumenischen Iona Community ist.

Wer für eine Woche Gast dieser Gemeinschaft sein möchte, wie zum Beispiel die Teilnehmer der für nächstes Jahr geplanten Gemeindereise, kann dann an den Gottesdiensten, gemeinsamen Arbeitsaufgaben, Seminaren, der Pilgerwanderung und vielem mehr teilnehmen.

Wer noch etwas länger auf Iona bleiben möchte, so wie ich, kann dort einen Freiwilligendienst ableisten. Diese ca. 30 Freiwilligen aus aller Welt – auch Vollies genannt – halten den „Betrieb" dort am Laufen und kümmern sich um alle möglichen Tätigkeiten z.B. in der Küche, im Haushalt oder Souvenirladen, arbeiten als Musikassistent oder Mesner.

Ich habe in der Küche gearbeitet und war somit für die Verpflegung von Vollies, Festangestellten und Gästen mitverantwortlich. Es war für mich sehr interessant, zu lernen wie man für rund 70 Leute kocht und bäckt. Was mir außerdem sehr gut gefallen hat, war der Wechsel von Arbeit und Gebet. Denn obwohl wir 40 Stunden in der Woche gearbeitet haben, war doch immer Zeit, zu den Gottesdiensten und Andachten zu gehen, die täglich um 9 Uhr und 21 Uhr stattfinden und dem Tag einen Rahmen geben. Das wohl wichtigste auf Iona ist die Gemeinschaft. Auf diese Insel sollte man nämlich nicht gehen, wenn man nach klösterlicher Stille sucht, sondern wenn man lernen möchte, in Gemeinschaft zu leben. Dadurch, dass man zusammen arbeitet, isst, betet und sich einen Raum teilt – ich war in einem 5-Bett-Zimmer untergebracht – wächst man sehr schnell zu einer richtigen Familie zusammen. Genau das hat meine Zeit dort für mich zu einer unglaublichen und bereichernden Erfahrung gemacht und für mich steht fest, dass dies nicht mein letzter Besuch auf Iona war.

Leonie Fidler

Vom 15.-17. Januar geht der **Kirchenvorstand auf Klausur** nach Münsterschwarzach. Unter dem Thema „Von der Regel des Hl. Benedikt für Kirchengemeinde und Kirchenvorstand lernen" wird er von einem Bruder der Abtei begleitet.

Der Kirchenvorstand dankt allen, die das **Kirchgeld** bezahlt haben. Erinnerungen werden in den kommenden Wochen verteilt.

Dienst an einem anderen Ort und **dienstfreie Zeit**:
Pfarrer Roth ist nach dem 1. Advent für zwei Wochen Urlaubsseelsorger auf der MS Europa. In der zweiten Januarhälfte bereitet er sich auf die mündliche Prüfung zum Doktortitel vor.

Hauskreise in unserer Gemeinde

Bei Familie Grüb, Segringen: vierzehntägig,
nächster Termin 10. November, 19.30 Uhr
Bei Familie Hettler, Wolfertsbronn: einmal im Monat
nächster Termin 17. November, 19.30 Uhr

Monatsspruch Januar

Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagtheit gegeben, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.
2.Tim 1,7

Wir sind für Sie da

Pfarramt Segringen: ☎ 55 51 36 Fax: 5 35 53
pfarramt.segringen@elkb.de

Bürozeiten Sekretärin Ingrid Kundner:
Donnerstag 16 bis 18 Uhr und Freitag 10 bis 12 Uhr

Spendenkonto:
IBAN: DE66 7659 1000 0204 0041 40 BIC: GENODEF 1DKV

Sozialstation des Diakonievereins in Segringen
☎ 58 27 62

ViSdP: Pfarrer Markus Roth; Redaktionsteam: Ingrid Kundner, Karin Haverkämper, Markus Roth

Oben: Abend zu „Ernte-Dank?“ Gerhard Soldner leert den Kompost. (Oder telefoniert er, weil er noch Helfer sucht?) Vielen Dank! Drei Stunden später ist der Friedhofs-Kompost leer.
Mitte: Die Teilnehmer der Romreise vor der Kirche St. Paul vor den Mauern; Verabschiedung von Helga Barthel-Hirsch
Unten: Erntedankgaben in der Kirche.